Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 114. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 9. März 1863.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 7. März. Der Senat hat die Verlesung des Commissionsberichts über die zu Gunsten Polens eingegangenen Petitionen vertagt. — Man erwartet die Antwort des russischen Kaisers auf das Schreiben des Kaisers Napoleon.

London, 7. März. Die Prinzessin Alexandra von Dänemark ist unter dem Donner der Kanonen und vom Volke mit Enthusiasmus empfangen, in Gravesend gelandet. Die Prinzessin sah sehr wohl aus. Das Wetter ist schön.

London, 8. März. Der Einzug der Prinzessin Alexandra ist ohne Unfall vorübergegangen. Man weiß sich keines so großartigen Schauspiels zu erinnern. Palmerston und Russell gehen heute nach Windsor, wo sie wahrscheinlich bis Dinstag verbleiben.

Itzehoe, 7. März. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung ist der Antrag Blome's einstimmig angenommen worden. — Der Gesetzentwurf wegen bürgerlicher Gleichstellung der Juden ist in freisinniger Fassung durchgegangen.

Krakau, 8. März. In letzter Nacht sind gegen 40 Insurgenten in Michalowice (nördlich von Krakau unweit der österreichischen Grenze) eingerückt, haben vom Amtsgebäude die russischen Adler herabgerissen und die Akten und Bücher vernichtet. Ihre Vorposten dehnen sich bis zu den österreichischen Grenzpfählen aus. Die benachbarten russischen Zollämter haben seit einigen Tagen ihre Funktionen eingestellt. Die Aufständischen unter Langiewicz stehen unverändert in Goszcza und Szyce; die Russen in Olkusz und Miechow.

Turin, 6. März. Die heutige „Opinione" dementirt das Gerücht, daß die Anleihe mit Rothschild in Paris abgeschlossen sei. Der Finanzminister werde hierüber wahrscheinlich im Senate Erklärungen abgeben; wir halten es jedoch, sagt das genannte Blatt, nicht für wahrscheinlich, daß man daran denke, die öffentliche Subscription zu beseitigen. Die Regierung würde damit ein nicht gerechtfertigtes Mißtrauen gegen das Land erblicken lassen. Andererseits dürfe man das Land nicht ermüden und aus demselben mehr ziehen wollen, als es geben kann. Die „Opinione" glaubt an eine Combination von theilweisen besonderen Abschlüssen und öffentlicher Subscription.

Turin, 7. März. „Diritto" enthält einen Aufruf Garibaldi's an die Braven der russischen Armee und ein Schreiben an Langiewicz, in welchem er ihn auffordert, die Bewegung über das ganze einstige Polen auszubreiten. Er fügt hinzu, so werden Sie Zeit geben, die Symathien in Thaten zu verwandeln.

Paris, 7. März. Der General-Lieutenant Fürst Dolgoruki wird morgen oder spätestens am Montag mit einem eigenhändigen Schreiben des russischen Kaisers an den Kaiser Napoleon hier eintreffen. Die Discussion im Senate über die polnische Frage wird Mitte nächster Woche stattfinden. (B. B. Z.)

Konstantinopel, 28. Febr. Nach dem „Levant Herald" soll die Blockhäuserfrage in Montenegro dahin geregelt sein, daß blos an den Endpunkten der Militärstraßen kleine Forts erbaut werden. Nach demselben Blatte beschlossen die Pforte und die Mächte, sich in die Angelegenheit der Donau-Fürstenthümer nicht einzumischen, so lange beide Parteien nicht den Frieden brechen. Newrez Pascha, Minister des Unterrichts, wurde zum Gouverneur von Brussa ernannt. An der serbischen Grenze soll durch 3 Armee-Corps ein Militär-Cordon gezogen werden; dieselben werden ihre Hauptquartiere in Widdin, Sophia und Pristina haben. Die Frage in Betreff des Suez-Kanals soll während der Anwesenheit Ismael Paschas in Konstantinopel gelöst werden.

Aus Tiflis, 8. Febr., wird gemeldet: Der Gesandte von Petersburg, welcher nach Teheran bestimmt ist, werde dort mit einem Schreiben des Zars an den Schah wegen Aufrechthaltung des Status quo in Herat erwartet. Der russische Gesandte Anitschkoff in Teheran gab krankheitshalber seine Entlassung.

Smyrna, 28. Febr. Der hiesige General-Gouverneur Mehemed Reschid Pascha soll durch den Finanzminister Teffyk Pascha ersetzt werden.

Preußen.

Berlin, 8. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Oberförster Gadow zu Neukrakow im Kreise Schlawe, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem Regierungs-Kanzlisten Hoepffner zu Königsberg in Preußen, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Schullehrer Alleß zu Vogelsang im Kreise Hagen und dem Aufwärter Johann Georg Schneider bei dem Kadettenhause zu Potsdam das allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Gefreiten Lodenheit vom 4. Westfälischen Inf.-Regiment Nr. 17, und dem Oekonomen und Kaffeewirth Joseph Weyhe zu Münster die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Rendanten der Thierarznei-Schul-Kasse, Friedrich Wilhelm Paustian hierselbst, den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Zur Beantwortung der vielen bereits eingegangenen Gesuche und um ähnlichen Anträgen vorzubeugen, macht das unterzeichnete königliche Hofmarschall-Amt hiermit bekannt, daß Zuschauer-Billets für das königl. Schloß am 17. d. M. — weder zur Besichtigung der Speise-Locale noch um von den Fenstern aus die Feier der Grundsteinlegung zu sehen, ausgegeben werden können. Berlin, den 6. März 1863.

Königliches Hofmarschall-Amt. Pückler.

Dem Eisenbahn-Bau-Inspector Karl Ludwig Heinrich Ferdinand Vogt zu Saarbrücken ist die durch den Tod des Eisenbahn-Directors Simons erledigte Stelle des technischen Mitgliedes der königlichen Direction der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn zu Aachen verliehen worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Oekonomie-Rath Dr. Stadelmann zu Halle, zur Anlegung des von des Herzogs von Anhalt-Dessau Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des herzoglich anhaltischen Gesammthaus-Ordens Albrechts des Bären und dem Stadtverordneten Friedrich zu Wetzlar, zur Anlegung des von des Herzogs von Nassau Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes vierter Klasse des Militär- und Civil-Verdienst-Ordens Adolphs von Nassau, die Erlaubniß zu ertheilen. (St.-Anz.)

Berlin, 7. März. [Se. Majestät der König] nahmen heute die Vorträge des Präsidenten des Staats-Ministeriums, sowie des Civil- und Militär-Cabinets entgegen. Um 11 Uhr empfingen Se. Majestät im Beisein des Commandanten die Meldungen des Generals von Steinmetz, kommandirenden Generals des 2ten Armeecorps, und derjenigen Artillerie-Offiziere, welche zur Ablegung der Hauptmanns-Prüfung hier versammelt sind. Letztere wurden Sr. Majestät durch den General v. Hahn vorgestellt.

[Ihre Majestät die Königin] beehrte gestern das Arbeitshaus nebst dem damit in Verbindung stehenden Hospitale mit Allerhöchstihrem Besuche. Der Fürst Bogislaw Radziwill, der Stadtrath Schreiner und die betreffende städtische Commission geleiteten Ihre Majestät durch die wesentlich vervollkommneten Anstalten, über welche Allerhöchstdieselbe Ihre Anerkennung zu äußern geruhte. — Ihre Majestät besichtigte die Gemälde-Ausstellung bei Sachse und erschien Abends mit Sr. Majestät dem Könige in der Oper. (St.-A.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Below, Major und Escadronchef im Litth. Dragoner-Reg. Nr. 1 (Prinz Albrecht von Preußen), zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannt. v. Bornstädt, Sec.-Lt. vom 1. Niederschlesischen Inf.-Reg. Nr. 46 in das 5. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 42, Cranz, Sec.-Lt. vom 1. Schles. Gren.-Reg. Nr. 10, in das 1. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 46 versetzt. Kühne, Major a. D., früher Hauptmann u. Comp.-Chef in der Brandenburgischen Art.-Brig. Nr. 3, die erledigte Compagniechef-Stelle im Invalidenhause bei Berlin verliehen. v. Lüttiz, Oberst z. D., zuletzt im 10. Inf.-Reg., jetzigem 1. Schles. Gren.-Reg. Nr. 10, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 2. Garde-Reg. z. F. ertheilt. de l'Homme de Courbière, Oberst a. D., zuletzt Oberstlieut., aggr. dem 12. Inf.-Reg., jetzigem 2. Brandenb. Gren.-Reg. Nr. 12 (Prinz Carl von Preußen), die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 2. Pos. Inf.-Reg. Nr. 19 ertheilt. Dr. Friedländer vom 3. Niederschles. Landw.-Reg. Nr. 10 den Charakter als Assistenzarzt verliehen.

[Antwort auf die österreichische Circular-Depesche.] Der „St.-Anz." schreibt: Die gleich nach ihrem Erlaß veröffentlichte österreichische Circular-Depesche vom 28. Februar d. J., welche sich auf das vertrauliche Circular an die preußischen Gesandten vom 24. Januar bezieht, veranlaßt uns zu nachstehender Bemerkung.

Es kann füglich dahin gestellt bleiben, auf welche Weise das letztgedachte vertrauliche Circular den Weg in ein öffentliches Blatt gefunden hat. Eines darf aber der jüngsten österreichischen Depesche gegenüber, die unverkennbar zum Zwecke der Veröffentlichung geschrieben ist, nicht unerwähnt gelassen werden. Die Thatsache nämlich, daß das preußische Circular seine Entstehung lediglich denjenigen Entstellungen der vertraulichen Gespräche zwischen dem Herrn Minister-Präsidenten und dem kaiserlich österreichischen Gesandten am königlichen Hofe verdankt, welche verschiedene Zeitungs-Organe des In- und Auslandes gegen Preußen zu verbreiten in der Lage waren. Den sachlichen Inhalt jener Gespräche den königlichen Gesandten mitzutheilen und sie dadurch in Stand zu setzen, ein richtiges Licht auf bedenkliche Auslegungen derselben zu werfen, welchen sie an verschiedenen Höfen begegneten, dieses war der einzige Zweck der vertraulichen preußischen Depesche vom 24sten Januar d. J. Auch über sie brachte indessen die in Frankfurt erscheinende „Europe" in jüngster Zeit sehr entstellende Angaben in die Oeffentlichkeit, welche sodann erst durch das Erscheinen der vollständigen Depesche vom 24. Januar d. J. ihre richtige Beleuchtung erhielten.

[Polen und die Resolution des Abgeordneten-Hauses.] Der „Staats-Anz." schreibt: Die in Nr 56 dieses Blattes im nichtamtlichen Theile veröffentlichte Darstellung und Beleuchtung der jüngsten Vorgänge an der preußisch-polnischen Grenze ist in ihrem ersten Theile den amtlichen Mittheilungen der höchsten Militärbehörden, im zweiten denen des Ober-Präsidiums der Provinz Posen entnommen.

Wenn übrigens in dem letzteren „auf die Verhandlungen im Abgeordnetenhause über die preußisch-russische Convention" hingewiesen wird, so wird es genügen, daran zu erinnern, daß bereits am 18ten Februar das Abgeordnetenhaus über die Interpellation des Abgeordneten Schulze (Berlin) und v. Carlowitz in Betreff der angeblich russisch-preußischen Convention verhandelt hat, bei welcher Gelegenheit die Abgeordneten v. Unruh und Dr. Waldeck als Redner aufgetreten sind. Die Discussion endete damit, daß die Abgeordneten Freiherr v. Hoverbeck und v. Carlowitz den Antrag auf Beschluß der bekannten Resolution stellten, über welchen Antrag sodann am 26., 27. und 28. Februar debattirt worden ist.

[In Bezug auf die bekannte, bei der letzten Turnfahrt nach dem Saatwinkel am 15. v. Mts. stattgehabte Intervention der Polizeibeamten] hat, wie die „Voss. Ztg." meldet, das Polizeipräsidium selbst in einem an den Turn-Ausschuß gerichteten Schreiben auf die desfallsigen Beschwerden der hiesigen Turner ausdrücklich ausgesprochen, daß in die Absichten und den Geist der hiesigen Turnvereine kein Mißtrauen gesetzt werde, und deßhalb auch stets das möglichste Entgegenkommen gezeigt worden sei."

[Zur Convention] schreibt die „B.- u. H.-Z.": Die lemberger Depesche, welche starke Truppenbewegungen von Bessarabien gegen Polen signalisirt, wird hier bereits als eine Wirkung der gegen die preußisch-russische Convention unternommenen Schritte aufgefaßt. Man darf daraus den Schluß ziehen, daß die Sendung von Truppen mit Benutzung preußischer Eisenbahnen, diesseits in der Convention zugestanden, unterbleiben wird.

K.C. [Der Gesetzentwurf, betreffend die Ergänzung und Erläuterung der allgemeinen deutschen Wechsel-Ordnung,] will den bekannten acht Abänderungs-Vorschlägen der nürnberger Conferenz, wie sie die Bundesversammlung zur Einführung empfohlen hat, Gesetzeskraft verleihen und durch einen weiteren Artikel den sonst unfehlbar entstehenden Zweifeln vorbeugen, inwiefern durch die jetzige Abänderung in Bezug auf die Befreiung vom Wechselarrest das zur Zeit bestehende Recht in Preußen alterirt sei.

[Hr. v. Bismarck] hat jetzt, wie von nahestehenden Personen erzählt wird, selbst von Seiten der einflußreichen Hofpartei schwere Tage durchzumachen. Sein Antagonismus gegen Oesterreich hatte ihm in jenen Kreisen von Beginn seiner ministeriellen Thätigkeit an manche Gegnerschaft zugezogen. Diese wußte es jedoch durch ein gelegentliches Einlenken zu besänftigen, und man gab sich in den Hofkreisen der süßesten Hoffnung auf volle entente cordiale mit Oesterreich hin. Letzterem war aber daran nicht viel gelegen, und die von Wien aus bekanntlich gut bezahlte „Europe" in Frankfurt mußte tapfer provozirende Artikel schreiben, auf welche Hr. v. Bismarck, wie bekannt, eingegangen ist. Die letzte allerdings etwas derbe Note des Herrn Rechberg hat nun in Hofkreisen eine wahrhaft erschütternde Wirkung hervorgebracht, die Verstimmung ist allgemein und wenn es überhaupt möglich ist, zu einer Aenderung in der Leitung des Staatsministeriums und des auswärtigen Amtes zu gelangen, so wäre es jetzt der Fall. Nach unseren verläßigen Mittheilungen bleibt indessen auch jetzt Alles beim Alten.

[Der Generalfeldmarschall v. Wrangel] wird 25 Ritter des eisernen Kreuzes bei sich aufnehmen. Die Betten werden in einem großen Saale aufgestellt, und das des greisen Herrn mitten unter denselben. Er will während des denkwürdigen Festes unter seinen Kameraden schlafen.

[Beaufsichtigung.] Die Wirthe sämmtlicher öffentlicher Lokale müssen jetzt der Polizei ein Verzeichniß aller Zeitungen einreichen, welche bei ihnen ausgelegt werden. Das herrschende System will begreiflich, daß die Polizeibehörde weiß: wo diese oder jene Zeitung zu confisciren ist, vorausgesetzt, daß es „sonst weiter keinen Zweck hat."

[August Willich.] Die „A. Z." bringt nähere Mittheilungen über das Schicksal August Willich's, des Generals im Heere der Vereinigten Staaten Amerika's, von dem es nach den blutigen Kämpfen von Murfreesboro hieß, daß er auf den dortigen Schlachtfeldern gefallen oder in südliche Gefangenschaft gerathen sei. Willich ist mit den zweihundert andern bei Murfreesboro gefangen genommenen unionistischen Offizieren nach Richmond geschleppt worden. Kein Blatt meldet seinen Tod, wohl aber daß Jefferson Davis einen Befehl erhalten, wonach sie als Geißeln zurückbehalten werden, bis Präsident Lincoln die Befreiungsproklamation der Neger zurückgenommen haben werde.

[Dankadresse.] Bei Hrn. v. Bismarck fängt es an Zustimmungs- und Dankadressen zu regnen. Nachdem einmal der Anstoß gegeben, hält es jeder konservative Verein für seine Pflicht nachzueifern und Hrn. v. Bismarck seiner Bewunderung zu versichern. So erweist sich, wie die „Kreuzzeitung" rühmend hervorhebt, die Uebereinstimmung der „gesunden Elemente" unseres Volkes mit dem Verhalten der Regierung.

Stettin, 7. März. [Neues Schreiben der Kaufmannschaft an Herrn von Bismarck.] Seitens der Vorsteher der Kaufmannschaft ist untenstehendes Schreiben an den Minister für auswärtige Angelegenheiten abgegangen:

Ew. Excellenz eröffnen uns auf unsere, an den Herrn Handelsminister gerichtete Vorstellung vom 20. Februar d. J., unterm 1. d. M., daß Sie als Gesandter Sr. Majestät des Königs am kaiserl. russischen Hofe den Umfang und die Bedeutung der Interessen des preußischen Handelsstandes im Königreich Polen kennen und würdigen gelernt hätten, und versichern uns, daß diesen Interessen von der königl. Staatsregierung bereits während der beiden vergangenen Jahre besondere Sorgfalt gewidmet worden sei. Ew. Exc. sind ferner der Ansicht, daß der einzig richtige Weg zur Sicherstellung von Person und Eigenthum diesseitiger Staatsangehöriger durch möglichst schnelle Herstellung gesetzlicher Zustände und geordneten Rechtsschutzes im Königreich Polen zu erstreben sei, und haben deshalb mit der kaiserl. russischen Regierung Verabredungen getroffen, um den erwähnten Zweck zu erreichen.

Diese Verabredungen sind, wie Ew. Excellenz uns mittheilen, in ihrer Tragweite übertrieben und in ihren Zielen in ein falsches Licht gesetzt worden, eben dadurch soll die Gereiztheit der Aufständischen gegen Preußen und seine Angehörigen gesteigert und nach verschiedenen Richtungen hin für die Interessen unseres Landes bedrohlich geworden sein.

Um einen so unheilvollen Zustand zu beseitigen, halten wir es für unsere ernsteste Pflicht, Ew. Excellenz unumwunden auszusprechen, wie wir vom praktischen Standpunkte aus die Sache ansehen, und was wir, um unabsehbares Unglück abzuwenden, zu einer erwünschten Erledigung derselben für geboten erachten.

Zu unserm tiefsten Leidwesen sind wir, obgleich mit Hab und Gut dabei bedeutend engagirt, auch heute noch in völliger Ungewißheit über den Inhalt der sogenannten Convention mit Rußland; wir müssen uns deshalb auch jedes Urtheils darüber enthalten, in wie weit dieselbe zur Wahrung unserer Handelsinteressen beitragen kann, wir dürfen jedoch Ew. Excellenz nicht vorenthalten, daß, bevor das Gerücht über eine beabsichtigte Mitwirkung der königl. Regierung zur Unterdrückung des Aufstandes Verbreitung gewonnen hatte, Besorgnisse für das Leben und Eigenthum der betheiligten preußischen Staatsangehörigen nicht rege geworden sind.

Erst jetzt, nachdem die königliche Regierung — wie allgemein befürchtet wird — sich zu einer Cooperation verstanden, und dadurch der Erhebung der Polen eine europäische Bedeutung gegeben hat, geräth unser Handelsstand in die höchste Besorgniß. Diese Besorgniß ist nicht hervorgerufen durch die Kundgebungen des hohen Hauses der Abgeordneten, nicht durch die Polemik der Presse, sondern durch die unleugbare Thatsache, daß die königl. Regierung mit der kaiserl. russischen Regierung zum Zweck der Unterdrückung des Aufstandes in Polen Verabredungen getroffen und damit ihre Neutralität aufgegeben hat.

Die Leiden unserer eigenen Grenzdistrikte, die auch uns empfindlich berühren, sind von den Handelsvorständen zu Danzig, Königsberg und Posen auf's Eingehendste beleuchtet, der Gedanke aber, daß diese unglückliche Einmischung uns zu weiterer Verwicklung mit fremden Mächten führen, unsern ausgebreiteten Handel, sowie die damit tausendfach verknüpften gewerblichen Beziehungen auf's Aeußerste beschädigen, und unsere auf allen Meeren schwimmende Handelsflotte — in ihrer bekannten Schutzlosigkeit — dem Ruin entgegenführen könnte, ist so erschreckend, daß wir dringend bitten:

Ew. Excellenz wolle im wirthschaftlichen Interesse unseres gesammten Vaterlandes schleunigst dahin wirken, daß die Gefahren, welche dem Handelsstande aus einer Einmischung in die polnischen Unruhen erwachsen, beseitigt werden.

Stettin, den 6. März 1863.

Königsberg, 7. März. [Hauptmann v. Besser in der Irrenanstalt.] Mit dem Schnellzuge wurde am Donnerstage der von der unglücklichen graudenzer Affaire her bekannte Hauptmann v. Besser nach Allenberg gebracht, um der dortigen Irrenheilanstalt überliefert zu werden; in seiner Begleitung befand sich ein Aufseher aus der Festung Pillau, auf welcher v. B. schon seit einiger Zeit als Arrestant festgehalten wurde. Seit Kurzem sollen sich auf der Festung bei dem Manne die unzweideutigsten Spuren von Geisteszerrüttung gezeigt haben, die sich durch eigenthümliche religiöse Schwärmereien kundthat, bei welchen er ganz besonders gerne den Mildthätigen herauskehrte. So hat er auch hier noch auf dem Bahnhofe kurz vor seiner Abfahrt einem Weibe 10 Thlr. geschenkt, was jedoch vom Aufseher bemerkt wurde, der der freudig Ueberraschten das Geld wieder fortnahm, bevor sie den Bahnhof zu verlassen im Stande war. v. B. bewegte sich dortselbst ganz frei, ohne äußerlich seinen Krankheitszustand zu verrathen; man hatte ihm eingeredet, sein Vater wünsche ihn in Wehlau zu sprechen und deshalb die Reise für nöthig erachtet. Schon mehrfach hörten wir darüber reden, daß v. B. bereits zur Zeit seiner Dienstleistung öfters Spuren von Geisteszerrüttung gezeigt habe, sein Benehmen den unglücklichen Militärs gegenüber, die jetzt schwere Strafen erdulden, spricht auch unzweideutig dafür! Wäre also jetzt, wo sich die unheilvolle Krankheit des Mannes zur Evidenz erwiesen, nicht die rechte Zeit, Gnade für Recht gegen die unglücklichen Soldaten zu üben? (K. H. Z.)

Rußland

Unruhen in Polen.

Warschau, 4. März. [Aktenstück der provisorischen Regierung.] Soeben erschien die 13. Nummer der Flugschrift „Ruch", welche seit dem Beginn des Aufstandes alle officiellen Aktenstücke der „provisorischen polnischen Regierung" enthält. Wir theilen Ihnen den Inhalt mit:

„Im Namen des polnischen Volkes ernennt hiermit das Centralcomite (als provisorische Regierung) den General Joseph v. Wysozki zum Oberbefehlshaber der Truppen am linken Weichselufer.

Warschau, den 17. Februar 1861."

„Das National-Central-Comite als provisorische Regierung.

„An die Polen im österr. und preuß. Gebiet. — Die warschauer Handwerker-Jugend, durch den entehrenden Dienst bei dem Feinde bedroht, erhob die Fahne der Freiheit. Ganze Schaaren gesellten sich zu ihnen — es blitzten die Sensen — das Blut floß — und der Ruf zu den Waffen erscholl im ganzen polnischen Lande. — Auf diesen Ruf richtete sich die ganze Nation auf und fing mit dem wildesten und dem fürchterlichsten Feind zu ringen an. Es fanden schon viele Schlachten und Scharmützel statt — wir wurden nicht gebrochen — wir haben dieselben mit Muth überstanden und das Vertrauen auf Gott und Sieg ist allgemeiner geworden.

Die provisorische National-Regierung hat den Befreiungskrieg durch die Emancipation der Bauern und die Gleichstellung Aller, ohne Unterschied des Glaubens, des Standes und der Sprache, begonnen. Dieser Acte, welcher unserm Vaterlande Millionen neuer Bürger und neuer Vertheidiger gab, ist zugleich die beste Bürgschaft, daß eine Sache, welche mit Gerechtigkeit begonnen hat, mit Sieg gekrönt sein wird.

Die provisorische Regierung forderte die ganze Bevölkerung unter russischem Joche zum Aufstande auf, und indem sie das ganze polnische Volk, ohne Rücksicht auf feindliche Grenzsperren, zur That ermahnt, hält sie für nothwendig, diese That für diejenigen Provinzen, welche unter österreichischer und preußischer Herrschaft sind, näher zu bestimmen.

Brüder! der Kampf mit dem russischen Zaren, welcher von allen Feinden Polens der schrecklichste ist, verlangt das Mitwirken aller polnischen Provinzen und das Concentriren aller Nationalkräfte; deshalb darf und soll es

weder im preußischen, noch im österreichischen Gebiete zu einem Aufstande kommen.

Die Nothwendigkeit sich in Groß-Polen (Posen), in Westpreußen, Warminien, in Klein-Polen und in Galizien ruhig zu verhalten, befreit jedoch nicht die dortige Bevölkerung, sich an dem Kriege gegen Rußland zu betheiligen; diese Theilnahme ist vielmehr die Pflicht eines Jeden und die Nichterfüllung derselben ist als ein Nationalverbrechen zu betrachten.

„Kampffähige, besonders militärisch ausgebildete Polen sollen sich den Reihen der Freiheitskämpfer anschließen. Bewaffnet, unter guter Leitung sollen sie, die Wachsamkeit der Grenzbehörden umgehend, die feindlichen Cordons überschreiten.

„Die zweite Pflicht jener Provinzen ist, den Aufstand durch Waffenzufuhr zu verstärken. Gewehre, in größerer und kleinerer Zahl, sowie auch einzelne, gekaufte, geschenkte oder bestellte sollen den Aufständischen durch alle Grenzpunkte geliefert werden.

„Die dritte Pflicht ist, zur Nationalsteuer beizutragen, deren Ertrag zum Ankauf von Waffen bestimmt sein wird.

„Die öffentliche Meinung Europas mit dem wahren Zustande, dem Charakter, der Stärke und der Ausdehnung des Aufstandes bekannt zu machen, gehört ebenfalls zu Euern Pflichten. Die pünktliche und eifrige Erfüllung derselben wird die Provinzen im österreichischen und preußischen Gebiete in eine reiche Quelle verwandeln, welche den Aufstand in Congreßpolen, in Lithauen und Reußen (Rus) kräftigen u. s. w."

(Auch Proclamationen „an die lithauischen und reußischen Brüder" sind in dieser Nummer des „Ruch" enthalten.)

[Stimmung in Finnland.] Die „Nation" will aus Finnland Nachrichten haben, wonach dort große Aufregung herrschen, und an der schwedischen Grenze eine bedeutende Concentration schwedischer Truppen stattfinden soll. (?)

Warschau, 5. März. Die sonderbarsten Gerüchte circuliren in unserer Stadt und geben allerhand Vermuthungen Raum. Die verfehlte Mission des General-Adjutanten Grafen Adlerberg, die durchaus ungnädige Entlassung dieses bei dem St. Petersburger Hofe allmächtigen Herrn seitens des Großfürsten, — die Ernennung des letzteren zum Chef-Commandanten von Polen, mit der unbedingtesten kaiserlichen Vollmacht, welche alle bisher etwa auf das petersburger Cabinet influirenden Elemente mit einem Schlage beseitigt, ferner das plötzliche in auffallender Weise eingetretene Retire derjenigen Partei, welche nach dem Paskiewiczschen System den Aufstand zu unterdrücken suchte, dann die ganz außergewöhnliche Geschäftigkeit im Wielopolskischen Palais, welches von Notablen und geachteten Personen aller Stände fast bestürmt wird, und der gestern erschienene Befehl der geheimen provisorischen Regierung, wonach alle Ortschaften angewiesen werden, sich auf drei Wochen mit Proviant zu versehen, und schließlich der von Petroff erstattete Bericht und der von ihm dem Großfürsten überreichte Brief des General Langiewicz — haben nicht verfehlt, auf die öffentliche Meinung einen Eindruck auszuüben, welcher unterstützt von der milderen Auffassung und gewissen Aeußerungen des Großfürsten, in der am meisten geglaubten Annahme sich offenbart, daß man mildere Seiten den Aufständischen gegenüber aufzuziehen gedenke. — Ein hiesiger Banquier, welcher sonst nicht schlecht unterrichtet ist, äußerte sich bei seinem Austritt aus dem Wielopolskischen Palais, daß ein Waffenstillstand auf 14 Tage eintreten werde.

Es herrscht ein furchtbarer Geist des Mißtrauens in unseren amtlichen Regionen, Mißtrauen vom Kaiser bis zum letzten Soldaten. Der Kaiser mißtraut dem Großfürsten Constantin, die Obersten ihren Offizieren. Der Kaiser ließ sich stets von den einzelneu Befehlshabern direkt Bericht erstatten, während der Großfürst Statthalter häufig ohne alle Nachrichten war. Der Großfürst, der in der That den Plan haben soll, eine Secundogenitur in Polen zu gründen, erklärte zuletzt, daß er mit dem Scheincommando, das ihm als Statthalter über alle in Polen stehende Truppen zustände, nicht zufrieden wäre, sondern das wirkliche Commando erhalten müßte in der Weise, daß es fortan den einzelnen Commandeuren nicht mehr gestattet wäre, an das petersburger Cabinet zu referiren. Da er zugleich seine Entlassung anbot und dieselbe in dem gegenwärtigen Augenblick die Stellung der russischen Regierung noch mehr erschüttert hätte, so sah man sich genöthigt, seine Forderung zu genehmigen. Charakteristisch für das allgemeine Mißtrauen ist es auch, daß die Obersten ihre Befehle nicht ihren Offizieren, sondern direkt den Unteroffizieren zukommen lassen. Eine furchtbare Unordnung ist häufig die Folge davon, da die Unteroffiziere sich sehr oft auf Befehle berufen, welche ihren direkten Vorgesetzten absolut unbekannt sind. — Von den Sympathien, welche den Aufständischen in Frankreich, England und jetzt auch in Preußen zugewendet werden, sind die kämpfenden Polen allerdings angenehm berührt, sie geben sich indessen dieserhalb durchaus keinen Illusionen hin. Man verläßt sich diesmal auf seine eigene Kraft und ist so siegesgewiß, daß selbst der Einmarsch preußischer Truppen nicht gefürchtet wird, weil man den russischen Aufstand als Hinterhalt in der Hand haben will und an eine demnächstige allgemeine Bewegung glaubt. — Die Zahl der in unserer Citadelle eingeschlossenen Gefangenen beträgt zwischen 1900 bis 2000 Personen aus allen Ständen. Täglich findet Ab- und Zugang statt. Von den Entlassenen ist ein großer Theil außer über Personalien zur Sache gar nicht vernommen worden. Das Verhör wird von der „Untersuchungs-Commission für politische Verbrechen im Königreich Polen" geleitet. Die Feststellung der Antecedentien des Auslandes besorgt General Paulucci durch „vertrauliche" directe Correspondenzen mit ausländischen Beamten. (Ostd. Z.)

Warschau, 6. März. Die „Wiener Ztg." bringt aus russischer Quelle folgende Depeschen: Eine am 2 d. M. in Myszkow im Gouvernement Lublin eingeholte Insurgenbande hat sich, nachdem die Plänkler geschossen hatten und zwei Kanonenschüsse abgefeuert worden waren, mit einem Verluste von 20 Mann an Todten und Verwundeten zerstreut, und ist in der Richtung gegen Sosnowice geflohen. — Eine andere Bande wurde am 3. d. in Korczew geschlagen.

Warschau, 6. März. Herr Dziedzicki, ein ehemaliger Beamter und bei Prasnysz im Gouvernement Plock auf eigener Besitzung wohnhaft, hatte die von dem revolutionären Centralcomite auferlegte Steuer und die Requisitionen der Insurgenten verurtheilt. In Folge dessen hat ihn das Centralcomite zum Tode verweigert. Drei mit Revolvern bewaffnete Individuen traten bei ihm ein, lasen ihm ein Todesurtheil vor und schossen ihn durch den Kopf. Das auf dem Tische zurückgelassene Todesurtheil war unterzeichnet: Kolbe.

O=o. **Ostrowo**, 8. März. [Verwundete Russen.] Heut haben wir, Dank der Convention, das zweitemal das Glück, Russen in unserer Stadt zu sehen; im Laufe vergangener Woche, brachte ein russischer Offizier in Begleitung dreier russischer Husaren eine Depesche hierher, und entstand, da sie im vollen Jagen durch die Stadt kamen, ein solcher Auflauf, daß, nachdem die Russen ihre Pferde in einem Hotel untergebracht hatten, drei Mann Infanterie vor dasselbe aufgestellt wurden, um das Publikum zurückzudrängen. (Das Faktum ist von der Bresl. Ztg. bereits gemeldet.) Nachdem sich Offizier und Soldaten tüchtig gestärkt, traten sie nach einigen Stunden ihre Rücktour nach Kalisch an. Jetzt müssen sie alle Depeschen schon in Skalmyerzice (Haupt-Zollamt), wo einige Mann preußische Ulanen einquartiert sind, abliefern, und diese bringen die Depeschen hierher. — So eben wurden vier leicht blessirte russische Soldaten von zwei preußischen Ulanen hier eingebracht, sie wurden bei Grabow von den Insurgenten verwundet und über die Grenze gedrängt. Aus Lodz hören wir, daß dort 8 deutsche Fabrikanten von den Insurgenten gemißhandelt oder gar getödtet worden sein sollen, weil sie von der russischen Regierung Militär erbeten haben sollen, und dieser Brief in die Hände der Insurgenten gefallen ist.

Gestern sollen in einem Dorfe in der Nähe von Kalisch circa 25 polnische Edelleute, die eine Zusammenkunft dort hatten, gefangen genommen und einer, der in polnischer Uniform war, sofort erschossen worden sein.

△ **Kalisch**, 7. März. [Strenge Maßregeln. — Grausamkeiten der Russen.] Die strenden Maßregeln, welche General Korff gegen die Einwohner Warschau's verhängt hat, werden jetzt auch in allen Städten Polens durchgeführt. Auf Grund dessen hat der Magistrat der Stadt Kalisch angeordnet: Nach 9 Uhr Nachts darf Niemand ohne besondere Erlaubniß die Gasse betreten, und um 7 Uhr müssen alle Thore, Handlungen und öffentliche Lokalitäten geschlossen sein; bei einem Alarm müssen sich alle Einwohner in die Häuser zurückziehen und dieselben sperren; ein Haus, in dem sich Insurgenten aufhalten oder aus welchem geschossen wird, wird bombardirt werden. — Von Kriegsereignissen vernimmt man, daß jenes Insurgentencorps, welches kürzlich zwischen Kalisch und Opatowek die Grenzwache zurückgeschlagen hat, zu Kuznia grabowska in einer waldigen Gegend von den Russen angegriffen wurde und nach einem zweistündigen Kampfe mit beiderseitigem schweren Verluste sich gegen Kolonowska-Gorka zurückgezogen hat. Auch hier war das Verfahren der Russen gegen Verwundete der Art, daß es sie zu wilden Kannibalen stempelt. Dem Leichnam eines ermordeten Geistlichen hieben sie das Haupt ab und trugen es auf einer Pike triumphirend von Dorf zu Dorf.

†* **Von der russisch-polnischen Grenze**, 6. März. [Erstürmung des Schlosses Pieskowa-Skala.] Es verlautet, daß die Insurgenten nach Erstürmung des Schlosses in Pieskowa-Skala, wobei ein fürchterliches Blutbad unter ihnen angerichtet wurde, eine russische Abtheilung in einen Hinterhalt gelockt und übel zugerichtet haben sollen. Auch sollen die Insurgenten bei dieser Gelegenheit viele Gewehre und Patronen erbeutet haben. — Langiewicz soll sich in diesem Augenblick mit seiner Schaar in der Umgegend von Ojcow aufhalten. — An der Herstellung der zerstörten Eisenbahnbrücken wird fleißig gearbeitet.

*** **Krakau**, 8. März. [Rückzug der Russen.] „Czas" vom 7. d. M. berichtet, daß die russischen Colonnen, welche von Olkusz und Miechow expedirt, und eine von ihnen am 4. d. Mts. bei Pieskowa Skala von Jezioranski zurückgeschlagen, die andere an demselben Tage bei Skala von Langiewicz total geschlagen wurde, beide nach ihren Garnisonsorten zurückgekehrt seien. Demnach wäre die ganze Strecke zwischen Olkusz und Miechow von den Russen frei. Daß ihre Niederlage bei Skala nicht noch größer ausgefallen ist, haben sie nur dem Mangel an Kriegsbedarf bei den Insurgenten zu verdanken, sie haben es blos mit den Sensen der Kossiniere zu thun gehabt. Nach dem Treffen bei Skala verfolgte ein Theil des Langiewicz'schen Corps den in Unordnung fliehenden Feind bis nach Slomnik; der übrige Theil, nach einer kurzen Rast in Owczary, zog über den Berg Wilczkowice, die michalowicer Chaussee entlang in der Richtung nach Miechow. Am 6. d. M. hatten Langiewicz und Jezioranski ihr Hauptquartier in Goscze, wo ein 1000 Mann starkes polnisches Corps, vom Oberst Waligorski angeführt, sich ihnen angeschlossen hat. Die polnischen Patrouillen beherrschen die ganze Gegend zwischen Olkusz und Proszowice.

= **Breslau**, 9. März. [Amtliche Meldung.] Der Personen-Zug aus Warschau hat in Kattowitz den Anschluß an den heutigen myslowitz-breslauer Schnellzug nicht erreicht.

Breslau, 9. März. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: aus einem Neubau in der Palmstraße fünf Rollen Tapeten-Borten, jede derselben dreißig bis vierzig Ellen lang; auf dem oberschlesischen Bahnhofe aus einem Güterwagen durch Losreißen der Plombe, ein Faß Aale im Gewicht von sieben Pfund und eine Quantität Lachs im Gewicht von dreizehn Pfund; Reuschestraße Nr. 64 ein weißes Kinderkleid mit zwei Stufen und einer Blousentaille, ein Kinder-Unterrock von weißem Parchent mit Leibchen, eine Nachtjacke von weißem Parchent und ein weißes Kragentuch; Offene-Gasse Nr. 3 ein braun und weißgestreifter Deckbett-Ueberzug und ein dergleichen Kopfkissen-Ueberzug, gezeichnet J. S., ein Betttuch, gezeichn. J. F., zwei Frauenhemden, zwei bunte Schürzen, eine schwarze Schürze, ein Paar schwarze wollene Strümpfe, eine Frauen-Unterjacke von braun karrirtem Parchent und eine weiße Serviette.

Gefunden wurde: eine Haarkette mit goldenem Schloß.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 7. März 10 U. Ab.	328,79	+4,0	SW. 2.	Wolkig.
8. März 6 U. Morg.	326,84	+4,0	O. 1.	Feiner Regen.
2 Uhr Nachm.	326,15	+3,2	NO. 0.	Regnerisch.
10 Uhr Abds.	327,52	+1,8	W. 2.	Bedeckt.
9. März 6 U. Morg.	327,63	+0,6	W. 1.	Heiter.

Breslau, 9. März. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. 1 Z. U.-P. 3 F. — Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 7. März, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 69, 85, stieg auf 70, 05 und schloß ziemlich fest zur Notiz. Schluß-Course: 3prz. Rente 69, 95. 4½proz. Rente 96, 75. Italienische 5proz. Rente 70, —. 3proz. Spanier 49⅞. 1proz. Spanier 45¾. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 516, 25. Credit-mobilier-Aktien 1230, —. Lomb. Eisenbahn-Aktien 598, 75. Oesterr. Credit-Aktien —.

Wien, 7. März Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Staatsfonds fest. 5proz. Metall. 75, 40. 4½proz. Metall. 65, 50 1854er Loose 92, 75. Bank-Aktien 810. Nordbahn 190, 90. National-Anleihe 81, 80. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 217, 10 Creditaktien 235, —. London 115, 70. Hamburg 86, 90 Paris 45, 85. Gold —, —. Silber —, —. Böhmische Westbahn 166, 50. Lombardische Eisenbahn 271, —. Neue Loose 135, 90 1860er Loose 93, 90.

Frankfurt a. M., 7. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreichische Effekten niedriger, sonst keine wesentliche Veränderung. Böhmische Westbahn 72. Finnländ. Anleihe 91¾. Schluß-Course: Ludwigsh.-Berbach 144½. Wiener Wechsel 101¾. Darmst. Bankaktien 238½. Darmst. Zettel-Bank 257. 5proz. Metall. 64. 4½proz. Metall. 56 1854er Loose —. Oesterr. National-Anleihe 69⅛. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 236 Oesterr. Bank-Antheile 828. Oesterr. Credit-Aktien 221. Neueste österr. Anleihe 82¼. Oesterr. Elisabet-Bahn 128½. Rhein-Nahe-Bahn 33. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 129⅞.

Hamburg, 7. März, Nm. 2 Uhr 30 M. Börse Anfangs flau, schloß fester. Finnl. Anleihe 90¼. Schluß-Course: National-Anleihe 69¼ Oesterr Credit-Aktien 93. Vereinsbank 103¼. Norddeutsche Bank 107. Rheinische 98¾. Nordbahn 64¼ Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 7. März [Getreidemarkt.] Weizen loco still, ab auswärts unbeachtet. Roggen loco stille, ab Danzig pr. Frühjahr zu 74 zu haben, ab Königsberg 75—76. Oel pr. Mai 32, pr. Okt. 29⅞. Kaffee 4600 Sack Portorico schwimmend loco 1500 Sack Ceara zu 7 11/16—8, 2000 Sack diverse Sorten umgesetzt.

Berlin, 7. März. Wenn schon im ganzen Verlauf dieser Woche nur von stillen Börsen zu berichten war, so ist dies mit dem Schlußtage der Woche in potenzirtem Maße der Fall. Nur in kosel-oderberger Eisenbahn- und genfer Credit-Aktien kamen Umsätze von größerem Belange vor, aber auch in diesen Papieren erreichten sie die Bedeutung der früheren Börsentage der Woche, selbst des gestrigen nicht. Von der größeren Geschäftslosigkeit abgesehen, war aber die heutige Börse auch durch eine erheblich mattere Haltung zu ihren Ungunsten von den früheren Tagen verschieden. Fast in allen Effectengattungen war Angebot vorwiegend und selbst in Papieren, für welche die Kauflust nicht ganz vermißt wurde, — dies war bei manchen schweren Aktien der Fall, bei anhaltern und oberschlesischen z. B. — verstanden sich Käufer doch nicht zu den bereits ermäßigten Briefcoursen, sondern blieben mit ihren Geboten noch darunter. Besonders gedrückt und matt waren österr. Effecten. Der Geldmarkt blieb ziemlich unverändert, 2¾% als Minimal-Disconto. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 7. März 1863.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe		4½	101⅞ bz.
Staats-Anl. v. 1850, 52		4	99 bz.
dito 1854, 55A. 57		4½	101½ bz.
dito 1856		4½	101½ bz.
dito 1853		4	99½ B
dito 1859		5	106½ bz.
Staats-Schuld-Sch.		3½	89½ B.
Präm.-Anleihe v. 1855		3½	129½ bz.
Berliner Stadt-Obl.		4½	102½ bz.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärker	3½	91½ G.
	dito dito	4	101½ G.
	Pommersche	3½	91¼ bz.
	dito neue	4	100¾ G.
	Posensche	4	— — —
	dito	3½	97¼ G.
	dito neue	4	96⅝ bz.
	Schlesische	3½	94⅝ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärker	4	99¾ bz.
	Pommersche	4	99¾ bz.
	Posensche	4	97½ bz.
	Preussische	4	99½ G.
	Westf. u. Rhein.	4	99½ B.
	Sächsische	4	100 G.
	Schlesische	4	100 G.
Louisdor		—	110 G.
Goldkronen		—	9. 7 G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall	5	65½ B
dito 54r Pr.-Anl.	4	80 bz u.G.
dito neue 100 fl.-L.	—	79 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	71 bz u.G.
dito Bankn. n. Whr.	—	87¼ bz
Russ.-engl. Anleihe	5	94¾ B.
dito 5. Anleihe	5	90 bz
dito poln. Sch.-Obl.	4	82¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91½ B.
dito à 300 Fl.	5	92¼ B.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	90⅛ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	55 bz u.G.
Baden 35 Fl.	—	31¼ bz.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	89½ bz.
Aach.-Mastricht.	3½	4	36¼ G.
Amst.-Rotterdam	5⅓	4	99 bz.
Berg.-Märkische	6½	4	106½ B.
Berlin-Anhalter	8¼	4	144 G.
Berlin-Hamburg.	6	4	121 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	192 B.
Berlin-Stettiner	7 1/12	4	135⅝ G
Breslau-Freibrg.	6⅔	4	132¾ bz.
Cöln-Mindener	12¼	3½	177 B.
Franz. St.-Eisenb.	6 1/15	5	136¼ bz.
Ludw.-Bexbach	8	4	144¼ G
Magd.-Halberst.	22½	4	281¼ G.
Magd.-Wittenbrg.	1⅙	4	63½ G.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	125¼ B.
Mecklenburger	2⅞	4	69¼ bz.
Münster-Hammer	4	4	98½ G.
Neisse-Brieger	3½	4	87½ B.
Niederschles.	4	4	99 B.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	71½ bz.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	65¼ bz.
dito Prior	—	4½	— — —
Oberschles. A.	7 4/15	3½	161¾ bz.
Oberschles. B.	7 4/15	3½	142 bz.
dito C.	7 4/15	3½	161¾ bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	87½ bz.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	96¾ G.
dito Prior E.	—	3½	85 bz.
dito Prior F.	—	4½	100¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	⅝	4	61¾ B.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	63 bz.
Rheinische	5	4	100¼ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	106½ B.
dito Prior	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	99⅛ G.
Rhein-Nahebahn	—	4	32¼ bz u B.
Ruhrort-Crefeld.	3 1/15	3½	95½ B.
Starg.-Posener	4	3½	106½ B.
Thüringer	6⅔	4	126 G.
Wilhelms Bahn.	—	4	64 bz.
dito Prior	—	4	92 B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	94½ B.
dito dito	—	5	97½ G.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein.	5 1/15	4	118 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	102⅝ G.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	84 B.
Bremer „	5⅘	4	106¾ bz.
Coburg. Credit A.	3	4	87½ B.
Darmst. Zettel-B.	8⅓	4	103 G.
Darmst. Credb.A.	5	4	93⅜ à ⅛ B.
Dess. Creditb. A.	—	4	8⅛ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	99 bz
Genf. Creditb. A.	2	4	54½ bz.
Geraer Bank	5⅘	4	96⅞ bz.
Hamb. Nord. Bank	5	4	106 G.
„ Ver.-Bank	5 1/15	4	103 G.
Hannov. „	4½	4	100½ B
Leipziger „	3	4	83¾ B.
Luxembrg. „	10	4	102¼ G.
Magd. Priv. „	4 1/15	4	93 B.
Mein. Creditb. A.	6	4	96½ B.
Minerva Bgwk.A.	—	5	36 G.
Oester. Creditb. A.	7⅘	5	94½ à ¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 1/15	4	97½ bz.u G.
Preuss. B.-Anthl.	4 1/15	4½	126 bz.u.G.
Schl. Bank-Ver.	6	4	99½ G.
Thüringer Bank	2⅘	4	66 G.
Weimar. Bank	4	4	89½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	144 bz.
dito	2 M.	143⅛ bz.
Hamburg	8 T.	152½ bz.
dito	2 M.	151⅜ bz.
London	3 M.	6. 21¼ bz.
Paris	2 M.	80 1/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	87¼ bz.
dito	2 M.	86⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99 5/16 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 G.
Petersburg	3 W.	100¼ bz. 3M. 99½ bz.
Warschau	8 T.	89⅞ bz.
Bremen	8 T.	109⅛ G.

Berlin, 7. März. Weizen loco 58—70 Thlr. nach Qualität, weiß bunter poln. 67½—67 Thlr. ab Bahn bez., blauspitziger 60½ Thlr. frei Mühle bez. — Roggen loco poln. 45¼—46 Thlr. ab Bahn und Boden bez., 80—82pfd. 46—½ Thlr. dito, schwimmend 1 Ladung 83pfd. 45¼ Thlr. bez., März 44¾—45—44¾ Thlr. bez. und Gld., 45 Thlr. Br., Frühjahr 44¼—⅜—¼ Thlr. bez. und Gld., ⅜ Thlr. Br., Mai-Juni 44⅜—½ Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Juni-Juli 44⅞—45 Thlr. bez., Juli-Aug. 45 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 32—40 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—23½ Thlr., Lieferung pr. März und März-April 22½ Thlr. Br., Frühjahr 22⅜ Thlr. bez., Mai-Juni 22¾ Thlr. Br., Juni-Juli 23¼ Thlr. Br., 23 Thlr. Gld. — Erbsen, Kochwaare 45—50 Thlr., Futterwaare 40—43 Thlr. — Rüböl loco 15⅜ Thlr. bez., März 15 5/24 Thlr. bez., März-April 15 1/12 Thlr. Br., April-Mai 14 23/24—15 Thlr. bez. und Br., 14 23/24 Thlr. Gld., Mai-Juni 14 19/24—¾ Thlr. bez, Juni-Juli 14½ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 13⅔—13/24—7/12 Thlr. bez. — Leinöl loco 15⅙ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14 1/24 Thlr. bez., März und März-April 14 1/24—14 Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br., April-Mai 14⅙—⅛ Thlr. bez. und Gld., ⅙ Thlr. Br., Mai-Juni 14 11/24 Thlr. bez., ½ Thlr. Br., 5/12 Thlr. Gld., Juni-Juli 14¾—19/24 Thlr. bez. und Br., ¾ Thlr. Gld., Juli-Aug. 15⅛—1/12 Thlr. bez. und Gld., ⅛ Thlr. Br., Aug.-Septbr. 15 5/12 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 15 7/12—13/24 Thlr. bez.

Weizen flau. Roggen loco ist zu unveränderten Preisen mäßig gehandelt worden. Termine behaupteten bei fester Haltung ihren gestrigen Schlußwerth, ohne daß dabei das Geschäft ausgedehnt gewesen wäre. Hafer still. In Rüböl machte sich heute eine matte Tendenz geltend. Bei überwiegender Verkaufslust mußten Preise für alle Sichten etwas ermäßigt werden, besonders herbstliche vernachlässigt. Für Spiritus war heute keine bestimmte Haltung bemerkbar. Die Preise blieben bei Gleichheit des Angebots und der Nachfrage ziemlich ohne Aenderung. Gekündigt 30,000 Quart.

Breslau, 9. März. Wind: Süd-West. Wetter: trübe. Thermometer Früh 1° Wärme. Der Geschäftsverkehr zeigte am heutigen Markte kaum vermehrte Regsamkeit, die Angebote blieben reichlich, Preise ohne bemerkenswerthe Aenderung.

Weizen wenig beachtet; pr. 85pfd. weißer 66—77 Sgr., gelber 63—72 Sgr. — Roggen preishaltend; pr. 84pfd. 49—52 Sgr., feinster vereinzelt über Notiz bezahlt. — Gerste still; pr. 70pfd. weiße 40—42 Sgr., gelbe 37—39 Sgr. — Hafer stilles Geschäft; pr. 50pfd. schlesischer 25—27 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen ohne Frage. — Oelsaaten wenig beachtet. — Schlaglein schwach gefragt. — Rapskuchen vernachlässigt; 48—52 Sgr. pr. Ctnr. — Lupinen 36—40 Sgr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	65—72—77	Wicken	35—38—40
Gelber Weizen	63—67—74		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	49—51—53	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	35—38—42	Winter-Raps	250—260—278
Hafer	24—26—28	Winter-Rübsen	— — — —
Erbsen	43—48—52	Sommer-Rübsen	220—240—260

Kleesaat in beiden Farben ruhiger, rothe ordinäre 9⅔—11⅓ Thlr., mittle 12⅔—14⅙ Thlr., feine 14⅚—16⅙ Thlr., hochfeine 16½—17 Thlr., extrafeine über Notiz, weiße ordinäre 8—9¾ Thlr., mittle 10¼—13½ Thlr., feine 14¾—17¼ Thlr., hochfeine 18¼—19¼ Thlr. Schwedischer Klee 18—26 Thlr. pr. Centner.

Theater-Repertoire.

Montag, 9. März. Gastspiel des Fräul. **Laura Schubert**. „**Aladin**, oder: **Die Wunderlampe**." Komisches Zaubermärchen mit Gesängen und Tänzen in 3 Akten. Nach dem gleichnamigen Märchen aus „Tausend und eine Nacht" frei bearbeitet von G. Räder. Musik von Fischer. (Flamino, Fräul. Laura Schubert. Sultan Mahmud, Hr. Dorn.) Einlage: „**Sein eigen möcht' ich schon sein.**" Lied von A. Conradi, gesungen von Fräul. Laura Schubert.

Dinstag, 10. März. Gastspiel des Herrn **Alexander Liebe**. Zum dritten Male: „**Der Attaché.**" Lustspiel in 3 Akten von Henry Meilhac. Deutsch von Dr. Förster. (Graf Prachs, Hr. A. Liebe.) Hierauf, zum fünften Male: „**Bädeker.**" Schwank mit Gesang in 1 Akt, nach einer Idee der „Fliegenden Blätter" von G. Belly. Musik von A. Conradi.

Den Sonnabend Nachts 12 Uhr nach langen schweren Leiden erfolgten Tod unserer innigst geliebten Tochter und Schwester **Camilla v. Poli** zeigen wir allen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung an.

Breslau, den 8. März 1863. **Die Hinterbliebenen.**

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.